NEUES AUS DEN METAWELTEN

Sonderbares aus den religiösen Welten, Teil 9

Hier der 9. Teil / Februar 2011 mit Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Lustigem, Seltsamem, Haarsträubendem und mitunter auch Informativem!

Vor 40 Jahren in den OÖN

OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten
VEREINIGT MIT DER TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865

Film erregte die Gemüter

Ein Film über das Leben der „wienerischen Dirne" Josefine Mutzenbacher erregte vor 40 Jahren das Gemüt der Peuerbacher. Unmittelbar vor Beginn des Films hatten Mitglieder der „Katholischen Aktion" Hunderte Flugzettel verteilt. Die Mobilmachung gegen den Film begann jedoch schon Wochen vorher. Pfarrer Hölzelsberger etwa sprach von der Kanzel, dass er jedem, der die „Mutzenbacher" besuche, die Beichte nicht mehr abnehmen würde. Daraufhin trumpften zahlreiche Jugendliche mit Sexzeitschriften auf und verbrannten die Flugzettel der Aktion.

Die Proteste erwiesen sich ohnehin als wirkungslos. Als sich am 1. Februar im Tonkino Peuerbach unter massiver Gendarmerie-Aufsicht und einer johlenden Menschenmenge zum ersten Mal der Vorhang für die „Mutzenbacher" öffnete, war der Kinosaal beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt.

In Peuerbach geht's um die Moral
Gendarmerieschutz für Mutzenbacher

PEUERBACH (OÖN-hw). Josefine Mutzenbacher

Zank um Mutzenbacher-Film in Peuerbach: 1. Februar 1971.

Spanische Volkspartei will zurück in die Vergangenheit

Bis 1975 war Spanien eine klerikalfaschistische Diktatur, Diktator Franco und die katholische Kirche waren alleinseligmachend. Es dauerte bis ins 21. Jahrhundert, bis dass die Aufarbeitung der klerikalfaschistischen Diktatur endlich in Angriff genommen wurde. Von den spanischen Sozialisten wurden dabei auch einige Punkte in Angriff genommen, die im übrigen Europa großteils schon lange Standard sind, so die Aufhebung der Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruchs. Auf einem anderen Gebiet wurde Spanien sogar zu einem Vorbild für andere Staaten: man führte einen Unterrichtsgegenstand "Bürgerkunde" als neuen Pflichtgegenstand ein und machte den Religionsunterricht zu einem unbenoteten Freigegenstand.
Jetzt ließ die in Opposition befindliche Spanische Volkspartei wissen: wenn sie die Wahlen gewinnt, wird der Schwangerschaftsabbruch wieder durchgehend strafbar, die "Bürgerkunde" wird wieder abgeschafft. Durch die wirtschaftlichen Probleme liegt bei Meinungsumfragen zurzeit die Volkspartei deutlich in Führung. Aber vielleicht helfen die angeführten Forderung den Sozialisten?

Auweh! Ohne Kreuz kann westliche Kultur nicht existieren!

"Der Heilige Thomas von Aquin war ein Schöpfer der Kultur, die wir westlich nennen, einer Zivilisation der Kathedralen und der Universitäten", so der Prager Erzbischof Dominik Duka in der Wiener Dominikanerkirche bei einem Gottesdienst zum Fest des Kirchenlehrers Thomas von Aquin. Für diesen sei die "Sehnsucht nach der Wahrheit" entscheidend gewesen. In der Auseinandersetzung mit der Bibel werde deutlich, wie sehr Wahrheit, Weisheit und Vernunft "Prinzipien der westlichen Kultur und Zivilisation" sind. "Ohne Kathedralen und Universitäten, ohne das Zeichen des Kreuzes, kann die westliche Kultur nicht existieren".
Man stelle sich vor! Thomas von Aquin hat die westliche Kultur geschöpft und die "Sehnsucht nach der Wahrheit" war für ihn entscheidend! Und dann hat er die Wahrheit doch nicht gefunden und ist Kirchenlehrer geworden! Und die westliche Kultur musste nochmals geschöpft werden! Was für ein tragisches Schicksal!
Wieso Kathedralen und Universitäten auf der gleichen Stufe stehen sollen, ist nicht so ganz nachvollziehbar, Kathedralen sind vermutlich - wenn sie im Reiseführer stehen - für den Fremdenverkehr nützlich, aber wenn keine Kathedralen da wären, wäre deswegen die westliche Kultur auch nicht weg. Die kam nämlich erst nach den Kathedralen. Auf die Idee, dass unsere heutige Kultur existenziell das Kreuz brauchen soll, muss man erst kommen! Wozu, bitte schön, braucht die westliche Kultur das Kreuz? Außer zum Ankreuzen am Stimmzettel oder Lottoschein?

Kirchenverschenken in Wien

Wie aus der Kronen Zeitung zu erfahren war, schuf die Absicht der Erzdiözese Wien, die Kirche von Neulerchenfeld an die Serbisch-Orthodoxe Kirche zu verschenken in der Neulerchenfelder Pfarre Ärger und Aufregung. Dortige Pfarrmitglieder meinen jedenfalls, die Kirche gehöre ja gar nicht der Diözese und außerdem müsste zuerst die ganze Pfarre aufgelöst werden, weil die als Eigentümerin im Grundbuch steht. Gesprochen hat die Diözesanlei-

tung mit der Pfarrgemeinde nicht, sogar das Verständigungsschreiben über die Verschenkung war nicht unterschrieben. Man erinnere sich: als Kardinal Schönborn seinerzeit seinen Adlatus Monsignore Schüller hinausschmiss, hat er es ihm auch nicht ins Gesicht gesagt, sondern ihm einen Zettel vor die Tür gelegt.

die empörten - allerdings leicht abzählbaren - katholischen Neulerchenfelder Volksmassen rotteten sich gar zu einer Demo vorm Bischofspalais zusammen, auch ein Video gegen die Kirchenverschenkung wurde erstellt.

Keine Burka im öffentlichen Dienst!

Das Land Hessen untersagt Beschäftigten im öffentlichen Dienst ausdrücklich das Tragen einer Burka. Anlass für das Verbot ist eine Frau, die ihrer Arbeit in einem Büro der Stadt Frankfurt in Vollverschleierung nachgehen will. Der Frau wurde noch die Möglichkeit gegeben, sich die Sache zu überlegen und ohne Vollverschleierung an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren. Sie vor ihrem Karenzurlaub mit Kopftuch gearbeitet, nun will sie aus religiösen Gründen eine Burka tragen. Der Personalchef: "Wir geben ihr noch eine Chance. Entweder sie nutzt sie oder nicht." Die Stadt werde nicht akzeptieren, dass die Frau vollverschleiert ihren Dienst antritt.

Wahrscheinlich ist der Personalchef islamophob und sieht in einer vollverschleierten Mitarbeiterin keine multikulturelle Bereicherung. Seltsamerweise haben sich in der Folge nicht einmal die Grünen gegen diese schreckliche Unterdrückung der Religionsfreiheit zur Wehr gesetzt.

Großbritannien: Geld aus Entwicklungshilfeetat für Papstbesuch

ORF-Meldung: Die britische Regierung hat offenbar rund 1,85 Millionen Pfund (etwa 2,2 Mio. Euro) aus ihrem Entwicklungshilfeetat zur Finanzierung des Staatsbesuchs von Papst Benedikt XVI. im vergangenen Jahr ausgegeben. Das gehe aus der Rechnungsprüfung für das Jahr 2010 hervor, teilte der zuständige Ausschuss des Parlaments in London gestern mit. „Viele Menschen dürften darüber ähnlich überrascht sein wie wir“, sagte dessen Vorsitzender Malcolm Bruce. Die Regierung müsse nun „genau erklären, wofür die Ausgaben getätigt wurden und was sie mit unserem Entwicklungshilfebudget zu tun haben“, fügte er hinzu. Ein Sprecher des Entwicklungshilfeministeriums verteidigte die Ausgaben mit dem Hinweis, sie honorierten das weltweite Engagement der katholischen Kirche in der Entwicklungszusammenarbeit. Zudem hätten verschiedene Ministerien zur Deckung der Kosten des Papstbesuchs beigetragen. Die Ausgaben hätten die für Entwicklungsprojekte zur Verfügung stehenden Mittel auch nicht geschmälert, sagte der Sprecher. Die Regierung habe das Geld im Gegenteil zusätzlich zur Verfügung gestellt. Benedikt XVI. hatte sich im September des vergangenen Jahres vier Tage lang in Großbritannien aufgehalten. Es war die erste Papstreise in das Land seit einem Besuch von Benedikts Vorgänger Johannes Paul II. im Jahr 1982. Sie soll insgesamt rund zehn Millionen Pfund gekostet haben.

Soweit der ORF. Zehn Millionen Pfund, das sind 11,3 Millionen Euro und in richtigem Geld 155 Millionen Schilling. Für so einen Scheiß so einen Haufen Geld hinauszuschmeißen, das passt wieder in die katholische Welt. Immer ganz bescheiden winseln und die Anderen alles zahlen lassen. Einschließlich der o.a. katholischen Entwicklungshilfe.

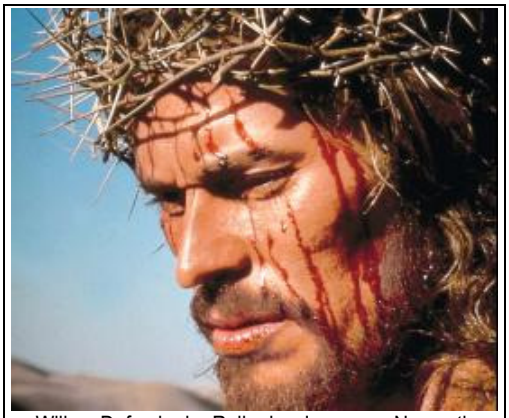
Papstmesse mit Menschenmassen

Kath.net-Meldung: Große Papst-Messe für Berlin geplant. Das sei sein Wunsch und der Wunsch des Erzbistums Berlin. Der Veranstaltungsort soll so groß sein, dass jeder, der den Papst erleben wolle, auch die Möglichkeit dazu habe. Erzbischof Jean-Claude Périsset, der Botschafter des Papstes in Deutschland, hat jetzt erstmals offiziell bestätigt, dass Papst Benedikt XVI. "mit so vielen Gläubigen wie möglich" einen großen Gottesdienst in Berlin feiern wird. Dies berichtet "Welt Kompakt". "Der Heilige Vater wird eine öffentliche Messe zelebrieren. Das ist sein Wunsch und der Wunsch des Erzbistums Berlin", erklärt der Nuntius. Der Veranstaltungsort soll so groß sein, dass jeder, der den Papst erleben wolle, auch die Möglichkeit dazu habe - "von zweihundert Menschen bis zwei Millionen". Der genaue Ort und der Termin soll spätestens im Juni (!) bekanntgegeben werden.

Soweit kath.net. Das Erzbistum Berlin umfasst die Stadt Berlin, Brandenburg und Vorpommern mit 106 Pfarrgemeinden und 395.000 Katholiken. Da wird man die Mindestmenge von 200 Messbesuchern vermutlich deutlich überbieten können!

Letzte Versuchung Christi im Kloster Braunschweig

Als bekannt wurde, dass das Dominikanerkloster Braunschweig am Palmsonntag den Film "Die letzte Versuchung Christi" zeigen will, gab's ein heftiges katholisches Aufheulen. Warum? Hier die Filmbesprechung aus der deutschen Filmsite prisma.de: "Melodram, USA 1988, Regie: Martin Scorsese, Buch: Paul Schrader, (..). Der Zimmermann Jesus von Nazareth wandert in die Wüste und widersteht den Versuchungen des Satans. Er schart Jünger um sich, tritt als Verkünder auf und tut Wunder. Auf sein Drängen hin erfüllt Judas wider Willen seine Mission und verrät seinen Herrn. Jesus wird verurteilt und ans Kreuz genagelt. Hier scheint die Rettung zu erfolgen: Ein blondes Mädchen gibt sich Jesus als Schutzengel zu erkennen. Es führt ihn zu Maria Magdalena, jener Prostituierten, die Jesus einst verschmähte. Er gründet mit ihr eine Familie, lebt ein normales Leben, wird alt. Am Sterbebett besuchen ihn die Jünger. Jesus erkennt, seine Mission verraten zu haben und entscheidet sich nun bewusst für das Martyrium. Es stellt sich heraus, dass dieses "Leben" nur ein Traum des Gekreuzigten war. Scorsese verlieh seiner Verfilmung des Lebens Christi eine eigenwillige Note und stellt den Gottessohn sehr menschlich dar. Seinerzeit war das Werk skandalumwittert und wurde als blasphemisch tituliert, ohne dass die (vor allem kirchlichen) Kritiker den Film gesehen hatten. Insgesamt handelt es sich aber um eine bemühte Umsetzung des biblischen Stoffes, an dem die Musik von Peter Gabriel noch das Interessanteste ist."


Willem Dafoe in der Rolle des Jesus von Nazareth

Alles klar! In einem Dominikanerkloster darf man einen sehr menschlichen Jesus nicht zeigen, da sei Gott davor!

Die katholische Kirche am Rande des Abgrunds ..

.. vermutet Wolfgang Langer, emeritierter Professor für Religionspädagogik an der Universität Wien. Es geht um das aktuelle zirkulierende Memorandum von über 150 Theologieprofessoren, die der Meinung sind, dass die Kirchenführung an den Gläubigen und an ihren Bedürfnissen vorbeiarbeitet, beziehungsweise den Bedürfnissen sogar entgegensteuert. Langer ist überzeugt davon und meint, "wenn dieser Stil sich nicht ändert, dann wird die gesamte Katholische Kirche immer weiter an den Rand des Abgrunds driften".

Nein, das ist unwahrscheinlich. So schnell geht die nicht unter. In der 3. Welt gehen stellenweise die Geschäfte nicht so schlecht und in unseren Breiten ist man ja ohnehin schon dabei umzusatteln: statt auf religiöse Belästigung für ein uninteressiertes Publikum setzt man auf den Ausbau von Sozialbetrieben im kirchlichen Besitz und mit öffentlicher Finanzierung. Das kostet nichts und macht was her, in die Kirche muss keiner gehen, aber vielleicht ins Spital oder ins Pflegeheim? Und dort erwischen dich dann die Pfaffen, da kannst dir nimmer helfen!

Vom Theologen-Memorandum ist nicht viel zu erwarten ..

.. meint der bekannte und auf dieser Site gerne zitierte Pastoraltheologe Paul Zulehner, Reformresolutionen seien "Zeichen der Krise und nicht deren Lösung". Denn tatsächliche Veränderungen in der Kirche seien nur durch Koalitionen von Bischöfen und durch das lehramtliche Nachvollziehen von in der seelsorglichen Praxis bereits vollzogenen Reformen möglich. Er will daher, dass die Bischöfe sozusagen dem faktischen Geschehen (z.B. Hostienabfütterungen an wiederverehelichte Geschiedene) folgen und so auf Perspektive weiter oben aus der Praxis eine neue Theorie zu schöpfen. Dort wo der Vatikan recht hat, der eine vom Relativismus angekränkelte liberale Kirche als zum Absterben verurteilt sieht, ist Zulehner anderer Meinung. Aber wie hier regelmäßig zu lesen ist: Liberale Kirchen sind belangloser als dogmatische und verlieren noch leichter ihre Mitglieder.

Nürnberger Nachrichten vom 8.2.2011:

Langfinger im Talar: Anklage gegen Priester

Würzburg - Ein früherer katholischer Priester soll sich über Kirchen- und Spendengelder mehr als eine Million Euro erschlichen haben. Die Staatsanwaltschaft Würzburg hat nun wegen schwerer Untreue in 50 Fällen Anklage gegen den 77-Jährigen erhoben. Der ehemalige Gemeindepfarrer war im vergangenen Mai festgenommen worden und hatte die Vorwürfe damals eingeräumt. Ein Teil des Geldes war bei einer Wohnungsdurchsuchung und auf Konten des Geistlichen entdeckt worden. Es handelte sich dabei um Spenden und um Gelder, die für die Kirche bestimmt waren, ihr aber vorenthalten wurden. Der 77-Jährige kam später wieder frei, da nach Ansicht der Ermittlungsrichterin keine Verdunkelungsgefahr bestand. Der Priester sollte sich in ein unterfränkisches Kloster zurückziehen. Der Geistliche war früher unter anderem Pfarrer der Gemeinden Laudenbach (Landkreis Miltenberg) und Stadelhofen (Landkreis Bamberg). Das aus Spenden und Kollekten erschlichene Geld soll der Mann auch in Ren-

tenverträge gesteckt haben. Auf Konten oder in Sparbriefen der Kirchenstiftung, über die der Beschuldigte allein verfügte, deponierte er nach Angaben der Anklagebehörde weiteres Geld. Das Landgericht Würzburg muss nun entscheiden, ob es die Anklage zulässt und ein Verfahren eröffnet wird.

Ein Senioren-Sozialjahr ..

.. will Caritaschef Küberl als Ersatz für die von der SPÖ geplante Abschaffung von Wehr- und Zivildienst einführen. Da könnten dann vielleicht Wehrunwillige, die vor der Einführung des Zivildienstes zur Ableistung des Wehrdienst gezwungen worden waren, den versäumten Zivildienst nachholen?

Muslime in Indonesien zünden zwei Kirchen an

Hunderte aufgebrachte Muslime haben in Indonesien zwei Kirchen in Brand gesetzt und eine weitere beschädigt. Etwa 1500 Menschen hätten am 8.2. in Temanggung auf der Insel Java gegen das aus ihrer Sicht zu milde Urteil gegen einen Christen wegen Beleidigung des Islam demonstriert. Der Mann war allerdings zur für derartige Vergehen zulässigen Höchststrafe von fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er Flugblätter, die "den Islam beleidigen", verteilt hatte. Der aufgebrachte Mob habe die Todesstrafe für den Christen oder seine Auslieferung an das Volk gefordert. Die Protestteilnehmer zündeten zwei Kirchen an.

Da freuen wir uns wieder einmal darüber, dass wir das Christentum in den letzten 300 Jahren doch ein bisschen zähmen konnten. Auf Religionsbeleidigung ist die Höchststrafe bei uns nicht fünf Jahre, sondern läppische sechs Monate und aufgebrachte Katholiken rotten sich nicht zusammen und können Religionsbeleidiger nicht mehr auf den Scheiterhaufen stellen. Ist das nicht schön?

Gott besiegte Österreich

Kronen Zeitung am 7.2.: "Wenige Stunden vor dem Anpfiff zum Länderspiel gegen Österreich am Mittwoch (9.2.) wird sich Wesley Sneijder wieder in ein stilles Kämmerlein zurückziehen. Dort nimmt der niederländische Superstar seinen geweihten Rosenkranz zur Hand und betet für ein erfolgreiches Spiel gegen die ÖFB-Auswahl - so, wie er es vor jedem Match tut.

Und es hat genützt! Sensationell besiegten die Niederlande Österreich mit 3:1! Ohne Gott hätten's das nie geschafft! Schließlich ist Österreich in der Fußballweltrangliste auf Platz 45 und Holland bloß auf Platz 2.

Katholische Warnung vor Säkularisation

Der Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst entdeckte eine "Diktatur der Diesseitigkeit" Die Säkularisation sei mittlerweile in alle Lebensbereiche gezogen, die vielen äußeren Einflüsse im Alltag hielten die Menschen davon ab, zu sich selbst zu kommen und sich als Geschöpfe Gottes wahrzunehmen. Andererseits entwickelten Menschen, die etwa durch Unglück, Trennung, Krankheit und Tod an "Grenzen" gelangten, ein Bedürfnis nach Religiosität.

Au Teifi! Der Alltag, also das wirkliche Leben, halten die Menschen von der Gotteswahrnehmung ab! Oh Ihr Sünder, wendet Euch ab von der Wirklichkeit und strebt nach Jenseitigkeit! Weil Unglück, Trennung, Krankheit und Tod ereilen jeden von Euch und wer dann keinen Gott hat, mit dem er sich einreiben kann, der muss womöglich selber mit Schicksalsschlägen fertig werden!

Über die iPhone-App-Beichte

Fast hätte die Technisierung der christkatholischen Beichte geklappt. Es wurde gemeldet, die katholische Kirche habe die seligmachende Wirkung von Apples Smartphone erkannt und gehe mit der Zeit: Man könne mit dem Gerät auch die Beichte ablegen. Mit CONFESSION, einer offiziellen App der römisch-katholischen Kirche, wird der Gläubige durch die Welt der 7 Sakramente geführt und bekommt etwas, das der Hersteller als "personalisierte Untersuchung des Gewissens" bezeichnet. Man will damit erreichen, dass auch die katholische Kirche ihren Glauben mit digitaler Technologie bestärken kann.
Die KRONEN ZEITUNG berichtete am 10.2.: "Mit Passwortschutz ausgerüstet können Sünder der App ihre Verfehlungen bekannt geben. Sie geben Alter, Geschlecht und Beruf an sowie die Zeit, die seit ihrer letzten Beichte verstrichen ist. Danach werden die zehn Gebote aufgezählt, jedes enthält genaue Beschreibungen, woran sich der Gläubige halten sollte. So wird das erste Gebot in Anweisungen wie jeden Tag zu beten, Gott mit ganzem Herzen zu lieben, okkulte Praktiken zu unterlassen und vielem mehr unterteilt. Nicht eingehaltene Empfehlungen

können markiert werden, sodass sich ein umfangreiches Bild der "Sünden" ergibt. Aufgrund der Daten startet die digitale Beichte, in der die Verfehlungen zusammengefasst werden. Die Software entscheidet anschließend, welche Buße der Nutzer zu tun hat, er hat dabei die Wahl zwischen sieben Gebeten."
Die Beichte per iPhone völlig ersetzen, geht nicht, ließ der Vatikan allerdings wissen: Für die Absolution braucht der iPhone-App-User doch noch einen Priester.

Seligenbilder

Dem 2005 verstorbenen Papst Wojtyla war posthum vorgehalten worden, sich besonders um die Vertuschung von priesterlichen Kinderschändungsstraftaten bemüht zu haben. Dazu ein sehr prägnantes Zitat[1] aus PROFIL: "Karol, der Mitwisser unsagbarer Verbrechen. Karol, der Komplize, der Straftäter vor Verfolgung bewahrte. Karol, der Pate, der ein System begründete, das auf Stillschweigen baute, wenn es galt, Täter vor ihren Opfern zu schützen."

Aber was soll's? Wojtyla wird trotzalledem am 1. Mai 2011 seliggesprochen, die katholische Kirche würdigt damit ausdrücklich sein Wirken. Es gibt dazu Seligsprechungsbilder - kath.net verkündet: Entzündet überall die Flammen des Glaubens! Ab sofort bei kath.net fünf exklusive Postkarten zur Seligsprechung von Johannes Paul erhältlich! Sehen Sie selbst!

Endlich erfahren wir die Wahrheit! Jesus will sie verkünden! Aber es wird nix nützen, auch unter Ratzinger hält sich die r.k. Kirche bedeckt

Vatikan erklärt „Multikulti“ für gescheitert

Am 11.2.2011 meldet Domradio.de: Der Vatikan hat das als „Multikulti“ bezeichnete Zusammenleben verschiedener Kulturen in westlichen Ländern für gescheitert erklärt. An dessen Stelle müsse „ein respektvoller Dialog starker kultureller Identitäten“ treten, fordert der Präsident des Päpstlichen Kulturrats und kündigt in diesem Zusammenhang ein offizielles Vatikandokument an." Weiters wird über die Aussagen von Kulturratsleiter Kardinal Ravasi noch berichtet: In Großstädten habe das Zusammenleben verschiedener Kulturen mittlerweile zum Zusammenstoß unterschiedlicher Formen von Fundamentalismus geführt. Er spricht von einer „doppelten Krankheit“ in Europa, die einerseits durch eine aggressiv vertretene Identität auch von Christen bedingt sei, andererseits von einem „kulturellen Synkretismus[2], Oberflächlichkeit, Banalität, Dummheit, mangelnder Moral, Farblosigkeit und einem herrschenden kulturellen Nebel“. „Multikulti“ habe zu einem „Duell“ um Vormacht geführt. Die von ihm geforderte „Interkulturalität“ verglich er mit einem „Duett“, bei dem zwei starke aber unterschiedliche Identitäten sich nicht einander angleichen, sondern in einen Dialog treten.

Also ist der Vatikan dafür, dass wir uns jetzt von christlichen und muslimischen Fundis gemeinsam die Ohren vollsingen lassen sollen?

Über das katholische Priesterwachstum

Von 1999 bis 2009 hat sich weltweit die Zahl katholischer Priester um 1,4 Prozent erhöht. Aber die Verteilung war etwas ungleichmäßig. In Nordamerika wurden die Weltpriester um 7 % weniger, die Ordensgeistlichen gleich um 21 Prozent, in Europa lag der Priesterverlust bei 9 %. In Afrika wuchs die Priesterzahl um 38,5 %, in Asien um 30,5 %, dort ist es ja noch ein sozialer Aufstieg, Priester zu werden, in unseren Breiten erntet man damit wohl überwiegend kräftiges Kopfschütteln. Interessanterweise ist der Priestermangel in Südamerika am höchsten, dort ist das Verhältnis vom Weltanteil der Katholiken zum Weltanteil der Priester fast 5:2.

Das sind Sorgen!

[1] PROFIL 17/2010

[2] Synkretismus: kritiklose Vermischung von religiösen Lehren oder philosophischen Ansichten

Dürfen homosexuelle Pfarrer zusammenleben?

Bei den Evangelischen ist man ja ziemlich liberal, da dürfen Frauen Pfarrer und Homosexuelle Bischof werde. Allerdings wenn homosexuelle Pfarrer in eheähnlicher Gemeinschaft zusammenleben, dann schauen auch evangelische Kirchenmänner in der Bibel nach! Denn in solchen Partnerschaften wird heute in der sexuellen Praxis genau das getan, was in Mose 3-18,22, 20,13 und im Römerbrief (1,26f.) konkret benannt wird: Beischlaf von Männern mit Männern. Diese Sexualakte sind in den angeführten biblischen Texten als "Gräuel" beziehungsweise als "Schande" verurteilt worden. Und schließlich die Menschen nach dem Schöpfungsbericht als Mann und Frau geschaffen worden (Mose 1-1,27). Christen müssten es jedenfalls wagen, in diesen Diskurs die Stimme des Willens Gottes einzubringen, ohne den als transzendente oberste Norm und als allein wirklichen Schutz für jeden Menschen Menschenwürde und Menschenrechte nicht wirklich Bestand haben können.

Mein Lieber! Wenn Gott anordnet, Homosexuelle umzubringen (Mose 3-18,29), dann gibt das allein wirklichen Schutz für Menschenwürde und Menschenrechte!

Hexenbekehrung

Kath.net-Meldung vom 11.2.2011:
"Wie kann man moderne Hexen zum christlichen Glauben bekehren? Die frühere Hexe Elizabeth Dodd (Oxford) hat im Auftrag der römisch-katholischen Kirche in Großbritannien dazu einen Leitfaden entwickelt. Der Hexenkult erlebt durch die neuheidnische Wicca-Bewegung vor allem im angloamerikanischen Raum seit dem Ende des 20. Jahrhunderts einen Aufschwung. Wie die britische Zeitung „Times“ (London) berichtet, sind etwa 70 Prozent aller Wicca-Anhänger junge Frauen aus nichtreligiösem Hintergrund, die neue Formen der Spiritualität etwa im Feminismus und in der Natur suchen. Dadurch ergäben sich Verbindungen mit der ökologischen Bewegung.
Der Times zufolge wächst sowohl im Katholizismus wie auch in der evangelikalen Bewegung die Sorge über den Einfluss des neuen Hexenwesens und der Zauberei auf junge Leute. Unter anderem geht es um die Beschäftigung mit Geistern, der Aufnahme von Kontakten zu Verstorbenen oder um Zaubersprüche, die Menschen verletzen sollen. Nach christlicher Lehre habe Gott allein die Macht über Geister. Die Autorin des Leitfadens „Wie man eine Hexe evangelisiert“ rät, im Dialog mit Wicca-Anhängern zunächst einmal anzuerkennen, dass sie sich auf einer echten spirituellen Suche befinden. Doch beteten sie die Schöpfung an und nicht den Schöpfer."

Bild von einer Wicca-Hexen-Site

Also kann man zusammenfassen: Spirituelle Vögel haben sie alle, das eint irgendwie, aber doch nicht ganz.

Wie bezeugt man den katholischen Glauben?

Der deutsche Kurienkardinal Walter Kasper zum Theologen-Memorandum vom 4. 2.: Die Forderung nach einer anderen innerkirchlichen Rechtskultur sei sicher richtig. Die gegenwärtige Kirchenkrise sei aber eine Folge der Gotteskrise in der Gesellschaft und nicht in erster Linie auf die Kirchenverfassung zurückzuführen. **Die entscheidende Frage sei "die Bezeugung des Glaubens in der Welt von heute".** Statt "oberflächlich an der Stellschraube des Zölibats zu drehen", brauche es eine "radikale Erneuerung" dieses Glaubens.

Da hat er sicher Recht, der Herr Kurienkardinal. Bloß: **wie macht man das, den Glauben in der Welt von heute bezeugen?** Wie man's im Islam macht, ist bekannt. Dort leitet man die Frauen an, sich Kopftücher umzubinden, damit wird der Islam in der Welt von heute bezeugt. Täglich und stündlich. Sobald man auf die Straße tritt, trifft man auf Glaubensbezeugerinnen. Beim Publikum kommt das eher mittelprächtig an, aber sei's drum. Was könnte die katholische Kirche machen, um einen ähnlich auffälligen Effekt zu erzielen? Jeder bezeugende Katholik muss einen Hut wie der Fernandel in den Don Camillo-Filmen aufsetzen? Einen Rosenkranz um den Hals tragen? Eine Armbinde mit der Aufschrift "ich bezeuge Jesus Christus"? Mit "Gelobt sei Jesus Christus" grüßen? Und wie bringt man dann so viele Leute zum Mitmachen, dass die bezeugenden Katholiken wenigstens ein bisschen so auffällig werden wie die Islamkopftücher?
Das verrät er nicht, der Herr Kurienkardinal.

oder man tritt glaubensbezeugend auf wie der Schweizer Internet-Kabarettist "Padre Benedetto"?

Noch ein Papstwunder in Vorbereitung

Da hat man sich so geplagt, für die Seligsprechung von Papst Wojtyla ein Wunder bereitzustellen. Als vorerst untersuchende Mediziner der Meinung waren, die von der Parkinson-Krankheit wundergeheilte Nonne hätte nicht Parkinson gehabt, tauschte man die Mediziner aus, das Wunder wurde damit gesichert. Dabei ist Wojtyla immer oben im Himmel beim HErrn Jesus, der könnte ja leicht noch weitere Wunder tätigen lassen. Wie sport.t-online berichtete soll Papstblut Kubica retten: "Kommt Formel-1-Pilot Robert Kubica mit Hilfe von ganz oben wieder auf die Beine? Das zumindest will der polnische Kardinal Stanislaw Dziwisz erreichen: Der Gottesdiener hat seinem verunglückten Landsmann einen Tropfen Blut des 2005 gestorbenen Papstes Johannes Paul II. ins Krankenhaus nach Italien geschickt. Die Reliquie soll Kubica bei der Genesung helfen. Ebenfalls mit im Paket ist eine Faser von den liturgischen Gewändern des früheren Pontifex."

Vielleicht hätte der Kardinal dem Rennfahrer noch einen zweiten Bluttropfen und die Rollschuhe vom Wojtyla schicken sollen, dann würde Kubica bestimmt heuer auch noch Formel-I-Weltmeister! Bbbrrrrrnnnnnnn!

Jobs nach Sternzeichen - Wenn der Steinbock für die Fisch' ist ..

.. titelte der STANDARD am 13.2. und führte u.a. aus: "Bewerberin fühlt sich aufgrund des Sternzeichens diskriminiert und erwägt Klage - Benachteiligung widerspricht nicht dem Gesetz. 'Wenn beide gehörnt sind, kann es zu Reibereien kommen', sagte die Personalchefin beim Bewerbungsgespräch und meinte damit das gleiche Sternzeichen, nämlich Steinbock. Was wie ein schlechter Scherz aus den unendlichen Weiten der Astrologie klingt, wurde einer jungen Dame bei der Jobsuche in Österreich zum Verhängnis: Diskriminierung aufgrund des Sternzeichens. (..) nach dem Termin wurde sie informiert: 'Überqualifiziert und zu akademisch', so das Urteil. "Das hätte man schon anhand meines Lebenslaufs sehen können", sagt sie und vermutet einen ganz anderen Grund hinter der Absage: den Steinbock. (..) Laut Auskunft aus dem Frauenministerium, wo die Gleichbehandlungskommission angesiedelt ist, wird es in nächster Zeit keine Novelle des Gleichbehandlungsgesetzes geben. Es könne nicht jeder Einzelfall, so bedauerlich er auch sein mag, in Paragrafen gegossen werden, so die Reaktion (..), und: 'Die Vorgehensweise von Firmen Mitarbeiter nach dem Sternzeichen zu fragen, widerspricht nicht dem Gleichbehandlungsgesetz.' Der Kreis an potenziellen Bewerbern werde zwar eingeschränkt, stelle jedoch keine Diskriminierung im Sinne des Gesetzes dar."

Somit: Auch wenn man im Sternzeichen des Esels und im Aszendenten des Deppen geboren wurde, kann man trotzdem astrologisch behinderter Personalchef werden und seinen Aberglauben gegen Jobwerber ausleben. **Ist das nicht schön?**

Meldung von Radio Vatikan (13.2.)

Soziologe kritisiert "vatikanischen Mikroskosmos"

Die vatikanischen Strukturen sind aus Sicht des Bielefelder Religionssoziologen Franz-Xaver Kaufmann mitverantwortlich für die derzeitigen Probleme der katholischen Kirche. Die Vorstellung, die Päpste regierten den Vatikan, sei nicht gedeckt, schreibt Kaufmann in dem am Montag im Freiburger Herder-Verlag erscheinenden Buch „Kirchenkrise. Wie überlebt das Christentum?“ Darin bezeichnet der Soziologe die rund 1.700 Mitarbeiter der Kurie als „eine Art auf sich selbst zentrierten Mikrokosmos“; die männerdominierte Kirche stehe im Verdacht bloßer Besitzstandswahrung. Der Begriff „bürokratische Herrschaftsform“ sei eine Übertreibung, da die vatikanische Verwaltung vormodern, höfisch und nicht frei von Willkür handele. Es werde nicht kontrolliert, ob Entscheidungen richtig oder zweckmäßig seien.
Zum sexuellen Missbrauchsskandal in der Kirche schreibt Kaufmann, dass es vielen Klerikern um hinhaltenden Widerstand gegangen sei. Der Soziologe spricht von moralischer Lethargie in Verbindung mit Sorge um das Ansehen der Kirche. Was fehle, sei eine spirituelle Dimension in der Auseinandersetzung um Missbrauch.

Radio Vatikan
Die Stimme des Papstes und der Weltkirche

Die obige Meldung wurde von der "Stimme des Papstes und der Weltkirche" weiters nicht erläutert. Ob da ein Redakteur sitzt, der eine eigene Meinung veröffentlicht hat?

"Ich glaube aber nicht, dass mehr Menschen in die Kirche kommen, weil ein verheirateter Pfarrer die Messe hält."

Glaub ich auch nicht. Auf kath.net meinte am 14.2. der Bischof von Trier, ein gewisser Ackermann: "Ich glaube aber nicht, dass mehr Menschen in die Kirche kommen, weil ein verheirateter Pfarrer die Messe hält." Die Debatte müsse für Ackermann in eine andere Richtung gehen. "Die Frage ist doch, wie helfen wir Bischöfe den Priestern unter schwierigen Bedingungen - größere seelsorgerische Räume, eine Stimmung, die vielfach auf Anti eingestellt ist, den Zölibat gut gelingend zu leben?" Der Bischof erinnert auch daran, dass in den vergangenen 50 Jahren die Zahl der Gottesdienstbesucher in Deutschland auf ein Viertel zurückgegangen ist. Diskutieren möchte Ackermann in der Frage der geschiedenen Wiederverheirateten. "Da haben wir keine wirkliche pastorale und theologische Antwort." Fast resigniert stellt der Bischof beim Thema "Beziehungen und Sexualität" dann fest: "Ich bin überzeugt, dass wir von der christlichen Botschaft her viel zu sagen haben, aber das ist ein Feld, auf dem Kirche praktisch überhaupt nicht mehr ernst genommen wird."

Das ist der wunde Punkt in der katholischen Kirche. Die Zahl der aktiven Gläubigen hängt ja nicht am Pfarrer, sondern am Glauben. Wenn die Leut' nix mehr glauben, ist es wurscht, ob der Pfarrer verheiratet ist oder nicht, die Leut' werden durch verheiratete Priester nicht gläubiger. Hilfreich für die katholische Kirche wäre die Abschaffung des Zölibats allerdings aus ethischer Sicht[3]: man müsste dann nicht mehr derartig viel lügen und heucheln. Jedoch ist das Lügen und das Heucheln ja evolutionär-naturwüchsig zur ethischen Basis des Christkatholizismus geworden. Als ich als Volksschüler unfreiwillig in die katholische Religionsmühle geriet, hab ich im Wesentlichen gelernt: katholisch = lügen. Mag ein subjektiver Eindruck sein, objektiv gilt die Unschuldsvermutung.

OÖNachrichten, 15.2.2011:

Richter prüft die Einstellung des Verfahrens gegen Geert Wilders

AMSTERDAM. Islamgegner Geert Wilders muss sich möglicherweise doch nicht in einem Prozess wegen mutmaßlicher Volksverhetzung verantworten.

Auf Verlangen des Angeklagten könne ein Richter prüfen, das Verfahren einzustellen, entschied gestern ein Gericht in Amsterdam bei einer Anhörung. Der vorsitzende Richter, Marcel van Oosten, gab damit dem Verteidiger die Möglichkeit, demnächst ausführlich zu begründen, warum die Anschuldigungen gegen Wilders nicht für einen Prozess ausreichen würden. Sollte das Gericht den Argumenten folgen, hätte sich „dieser Fall ein für alle Mal er-

Dem Chef der populistischen Partei für die Freiheit (PVV) wird vorgeworfen, Hass gegen Muslime geschürt und Anhänger des Islams diskriminiert zu haben. Wilders hat den Islam eine „faschistische Ideologie von Terroristen“ genannt, dessen Propheten als „Mörder und Pädophilen“ bezeichnet und den Koran mit Adolf Hitlers „Mein Kampf“ verglichen. Wilders pocht hingegen darauf, dass er nur sein Recht auf freie Meinungsäußerung genutzt und „die Wahrheit über den Islam“ gesagt habe. Der erste Prozess gegen Wilders war im Oktober 2010 geplatzt, nachdem die damaligen Richter für befangen erklärt worden waren.

Katholiken wehrt Euch!

Katholiken sollen Kinder vom Religionsunterricht abmelden, wenn Religionslehrer antirömische Aktionen wie das Memorandum "Kirche 2011" unterstützen. Das fordert das FORUM DEUTSCHER KATHOLIKEN. "Eltern haben ein Recht, dass ihre Kinder im Religionsunterricht den Glauben und die Lehre der Kirche erfahren. Jugendliche, die selber zwischen Religions- und Ethikunterricht wählen können, haben das gleiche Recht, wenn sie sich für den Religionsunterricht entscheiden. Wenn nun Religionslehrer/innen, das Memorandum "Kirche 2011", das im Widerspruch zur Lehre und Tradition der Kirche steht, unterstützen, ist die Abmeldung vom Religionsunterricht die angemessene Antwort".

WIKIPEDIA über das FORUM DEUTSCHER KATHOLIKEN: "Das Forum richtet sich nach Eigenangaben an engagierte Laien der römisch-katholischen Kirche, die sich zum „unverfälschten und unverkürzten“ Glauben bekennen, wie er im Katechismus der Katholischen Kirche zusammengefasst ist. Durch Kongresse und andere Veranstaltungen will das Forum „Menschen zusammenführen mit dem Ziel der Förderung des katholischen Glaubens nach der Lehre der Kirche“. Auf ihrer Webseite heißt es: „Wir sehen einen Neuanfang nicht in der Fortsetzung von Strukturdebatten und Satzungsdiskussionen, sondern in persönlicher Umkehr, in geistlicher Erneuerung, im Glaubensgehorsam und in der Loyalität gegenüber dem Hl. Vater und den mit ihm verbundenen Bischöfen.“ Durch ihr Logo vom Petersdom will sie ihre Verbundenheit zum Papst zum Ausdruck bringen." Dem Forum gehören diverse Antiabtreibungsinitiativen, der Deutschherrenorden, die habsburgerische Paneuropaunion und ähnliche Gruppierungen an. Da kann man gespannt sein, welche Schülermassen sich wegen des obigen Aufrufs vom Religionsunterricht abmelden werden.

Anerkennung der Befreiungstheologie?

Kath.net: Erzbischof Joao Braz de Aviz erinnert an Johannes Paul II., der erklärte, Befreiungstheologie sei "nicht nur nützlich, sondern notwendig". (..) Die von der Befreiungstheologie betonte "Vorrangige Option für die Armen" ist nach den Worten Aviz' "eine Option des Evangeliums, die heilsnotwendig ist". Ihre Betonung durch die Befreiungstheologie sei eine "redliche und verantwortliche Haltung der Kirche" gewesen, um auf das "weit verbreitete Phänomen der sozialen Exklusion" hinzuweisen.

Aber so streng geht's dann der Herr Erzbischof doch nicht an. Denn: es gebe zwei Instruktionen der Glaubenskongregation aus den 1980er-Jahren, die als Korrekturen gegenüber dem Gebrauch der "marxistischen Methodologie" zur "Interpretation der Realität und der Alltagserfahrung" intendiert gewesen seien. Die Trennung der beiden Richtungen sei nicht abgeschlossen: "Ich glaube, das theologische Streben nach einer Loslösung der Option für die Armen von einer ideologisch abhängigen Spielart der Befreiungstheologie ist nicht in genügendem Ausmaß erfolgt". Somit: Befreiungstheologie hat barmherziges Samaritertums zu sein, verboten bleibt, wenn Befreiungstheologen nach einer besseren Gesellschaftsordnung verlangen. Also bleibt die gesellschaftskritische, sozialistische Befreiungstheologie von Gustavo Gutiérrez oder Leonardo Boff (Bild rechts) weiter unerwünscht, weil der HErr wünscht nicht, dass Unterdrückte gegen ihre Herren aufbegehren.

---

[3] auch die priesterberufliche Vorauswahl in Richtung sexuell Behinderter (Pädophilen) würde dadurch eingebremst

Pleitegeier über der Legion Christi?

Die LEGION CHRISTI geriet ins Abseits als endlich öffentlich bekannt wurde, dass ihr Gründer Pater Maciel vor allem ein begnadeter Kinderschänder war, der sich bis zum Tode von Papst Wojtyla eines heiligen vatikanischen Schutzschildes erfreuen durfte. Nach dem Dahinscheiden seines Beschützers musste man doch etwas vorsichtiger vorgehen, man schickte Pater Maciel ins klösterliche Exil und wechselte die Führung aus. Die Folge davon war u.a. auch, dass der Geldfluss in die Legionskasse versickerte, man musste Besitztümer verkaufen, Projekte einstellen, die finanzielle Lage soll trotzdem alles andere als rosig sein.

USA: Katholiken wurden mehr

Wie die PRESSE am 16.2. berichtete, steigt die Zahl der Katholiken in den USA stetig - hauptsächlich durch den Zuzug von Migranten aus Lateinamerika. Die traditionellen protestantischen Konfessionen mussten hingegen Verluste hinnehmen. Nach dem Statistischen Jahrbuch des *Nationalen Kirchenrates* (National Council of Churches, NCC) liegt die Gesamtzahl der von den Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften gemeldeten Christen in den USA bei 145,8 Millionen, das ist ein Minus von 1,05 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die katholische Kirche als landesweite größte Einzelkonfession hat 68,5 Millionen Mitglieder, knapp 0,6 Prozent mehr als 2010. Den größten Zuwachs unter den 20 größten christlichen Gemeinschaften verzeichnen die Zeugen Jehovas mit 1,16 Millionen Mitgliedern (plus 4,4 Prozent). Die USA haben etwa 310 Millionen Einwohner, davon sind laut Umfragen etwa 15% Nichtreligiöse, die Zahl der US-Christen liegt als sicherlich um die 250 Millionen, im NCC sind jedoch längst nicht alle Glaubensgemeinschaften registriert, in den USA herrscht absolute Religionsfreiheit, jeder kann jede Art von Glaubensgemeinschaft gründen.

Papstgegner planen Großdemonstration

Der Berliner Tagesspiegel meldete: Wenn Benedikt XVI. im September Berlin besucht, wird es nicht nur Jubel geben. Papst-Gegner planen zahlreiche Aktionen, mit denen sie auf Missstände in der Kirche aufmerksam machen wollen. Während zwischen dem Vatikan, der Bischofskonferenz und dem Berliner Erzbistum die Details des Papstbesuches am 22. und 23. September in Berlin verhandelt werden, formieren sich auch die Papst-Gegner. Sie wollen mindestens eine Groß-Demo veranstalten, Podiumsdiskussionen und zahlreiche kleinere Aktionen, unter anderem mit dem Papst als Pappmaché-Figur.
Das hat das "Netzwerk Der Papst kommt" am Donnerstag (= 17.2.) beschlossen. Dem Netzwerk gehören 50 Organisationen aus dem schwul-lesbischen Bereich an, Pro Familia sowie die Jugend- und schwul-lesbischen Verbände von Grünen, Linken und SPD. Im Mittelpunkt der geplanten Veranstaltungen sollen die Themen sexuelle Selbstbestimmung, Gleichberechtigung der Geschlechter, Bejahung von Kondomen und Verhütungsmitteln stehen, teilte der Sprecher des Berliner Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) mit.

Vatikan trennt sich von Caritas-Chefin Knight

ORF-Meldung vom 19.2.: "Lesley-Anne Knight, Generalsekretärin von CARITAS INTERNATIONALIS, darf keine zweite Amtszeit antreten. Der Vatikan verweigerte der aus Simbabwe stammenden Britin ein weiteres vierjähriges Mandat, wie der Dachverband von über 160 katholischen Hilfswerken laut Kathpress im Vatikan bestätigte. Nach Informationen der britischen katholischen Zeitschrift „The Tablet“ sollen Spannungen mit dem früheren Leiter des päpstlichen Hilfswerks Cor unum, dem deutschen Kurienkardinal Paul Josef Cordes, im Hintergrund stehen. (..) Zudem gibt es laut „The Tablet“ einen Konflikt um die Ausrichtung von Caritas Internationalis. Während Knight die Koordination humanitärer Hilfe professionalisiert und effizienter gestaltet habe, werfe man ihr im Vatikan ein mangelndes katholisches Profil und fehlenden Sinn für Missionierung vor, so die Zeitschrift."

Nicht Hilfe für Menschen, nein MISSIONIERUNG ist die Aufgabe der Caritas. Wer hätte das gedacht?

0,1 Prozent priesterliche Anteil an Kinderschändungen - ist das viel oder wenig?

In einer TV-Diskussion im WDR am 20.2. ("Auslaufmodell Kirche") versuchte in seiner ersten Wortmeldung der katholische Journalist Matthias Matussek die Kinderschändungen durch katholische Kleriker zu relativieren. Er meinte, sowas komme überall vor und in den Bereich der katholischen Kleriker fielen nur 0,1 % (in Worten nullkommaeins Prozent), also ein Promill. Rechnen wir damit ein bisschen. Es gibt weltweit ungefähr 2,5 Milliarden Männer, die älter als 15 sind, es gibt ungefähr 400.000 katholische Geistliche. Also sind 0,016 Prozent, das sind 0,16 Promille der geschlechtsreifen Männer katholische Geistliche. Um wieviel überbietet 1 Promill Kinderschänder diese 0,16 Promille Männeranteil? Um das 6,25fache. Somit sind laut Matussek Priester über das Sechsfache an ihrem Bevölkerungsanteil an den Kinderschändungen beteiligt. Matussek wollte relativieren, er hat aber absolutiert: Geistliche liegen als Kinderschänder weit über dem Durchschnitt! Letztes Jahr hatte ein Vatikanfunktionär ähnlich zu rechnen versucht und eine Zahl von 1,2 % Anteil eingesetzt, damit hatte er - natürlich ohne es zu merken - die Verhältnisse auf 1 zu 75 gestellt: im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil war nach dieser Rechnung unter Priestern 75x mehr Kinderschänder als in der Durchschnittsbevölkerung. Bei Matussek ist nur das 6,25fache. Beide Zahlenlieferanten haben Probleme mit der Proportionalrechnung, weil sonst würden sie den Mund halten.

"Schwester Internet“ aus Orden geworfen

ORF-Bericht vom 20.2.: "Seit der dominikanische Orden Santo Domingo el Real in Toledo vor zehn Jahren die Nutzung von Computern erlaubte, gehörte die 54-Jährige Maria Jesus Galan zu den eifrigsten Usern der Onlinemöglichkeiten. Sie digitalisierte das Ordensarchiv und führte das Onlinebanking ein, so dass die sehr zurückgezogen lebenden Ordensschwestern ihr Konvent noch seltener verlassen mussten. 2008 wurde „Schwester Internet“, wie Galan auch genannt wurde, von der lokalen Behörde für ihre digitalen Initiativen ausgezeichnet. Doch mit der Auszeichnung kam der Ruhm, der sich auch auf ihrer Facebook-Website zeigte. Die Zahl ihrer Onlinefreunde wuchs und mit ihr der Ärger der Mitschwestern, die bald monierten, die Facebook-Aktivitäten von Galan machten ein „normales Ordensleben unmöglich“. In weiterer Folge musste Maria Jesus Galan das Kloster verlassen und lebt nun mit ihrer Mutter zusammen. Seit Bekanntwerden ihres Rauswurfs ist die Nonne populärer denn je: Ihre Facebook-Site wird von Sympathieerklärungen und Freundesanfragen geradezu überrollt."

Fußwaschung für Missbrauchsopfer? Sonst war's immer die Kopfwäsche

Kath.net 21.2.: "Die irische Kirche, bei der die von Papst Benedikt XVI. verfügte Apostolische Visitation in vollem Gang ist, bemüht sich, den für sie verheerenden Missbrauchsskandal aufzuarbeiten. Bereits letzte Woche hatte der Visitator und Erzbischof von New York, Sean Kardinal O’Malley, nach einem Bericht der irischen Zeitung „Herald“ festgestellt, dass die Kirche Irlands „am Rand des nationalen Kollapses“ sei, und die Warnung ausgesprochen, dass es einer umfangreichen und radikalen Erneuerung bedürfe, um nicht im Lauf von 10 Jahren in die gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit zu versinken.
Zeichen dieses Erneuerungsprozesses sollte auch die Bußliturgie sein, die am gestrigen Sonntag in der Dubliner Pro-Kathedrale St. Mary’s stattfand. Bei dieser hat nach einem Bericht von Radio Vatikan Erzbischof Diarmuid Martin mit Unterstützung des Apostolischen Visitators Missbrauchsopfern die Füße gewaschen. Ähnliche Bußakte hätten in den letzten Wochen auch im irischen Armagh stattgefunden."

Die katholischen Kinderschänder hatten ihren Opfer lange Zeit mit einer Kopfwäsche gedroht, falls sie etwas verraten sollen. Das geht jetzt nimmer, darum probiert man's nun mit Fußwäsche? Den katholischen Heuchlern fällt immer was ein!

Gott lässt bei Erdbeben auch Kirche zusammenfallen

Die Theodizeefrage stellt sich wohl auch bei dem Erdbeben am 22. Februar im neuseeländischen Christchurch, bei dem vermutlich etwa 200 Menschen ums Leben kamen. Warum lässt der liebe Gott sowas zu? Die einzige Entschuldigung für Gott ist natürlich, dass es ihn nicht gibt.

Der Turm der Kathedrale stürzte ein.
AP/New Zealand Herald, Mark Mitchell

Verleumdung oder doch nicht oder doch schon?

Als die WELT schrieb "Kardinal Marx vertuschte Missbrauchsverdacht", war dieser empört und drohte mit rechtlichen Schritten. Es ging dabei um Vorwürfe im Kloster Ettal, von dort erhielt der Kardinal keine Hilfe, das Kloster bestätigte in einer Presseerklärung zeitlichen Ablauf des Falles. "Es hat uns überrascht, dass die Vorwürfe schon drei Monate bekannt waren und wir erst im Juli in Kenntnis gesetzt wurden. Der Erzieher war bei uns ja noch tätig". Aber das macht nix, am 24.2. wusste es das Landgericht Hamburg noch besser: Die Welt darf nicht mehr schreiben: "Kardinal Marx vertuschte Missbrauchsvorwürfe - nach außen hin gab sich Kardinal Marx als Aufklärer. Doch er hielt Informationen über einen Missbrauchsfall zurück, um sie später politisch zu nutzen. Das Erzbistum ist in dieser Sache monatelang untätig geblieben."

Hat dann das Kloster den Kardinal auch verleumdet und wurde nicht verklagt?

Ehescheidung in Malta?

Die Älteren unter uns können sich vielleicht noch an den Film "Scheidung auf italienisch" erinnern, der in den frühen 1960er-Jahren ein großer Kinoerfolg war. Darin ging es darum, dass infolge des Druckes der katholischen Kirche in Italien eine staatliche Ehescheidung nicht möglich war, im Film wurde daher ein von geringer Strafe

bedrohter Eifersuchtsmord inszeniert, damit der Ehemann sich von seiner Ehefrau trennen kann. Der Film war mit ein Beitrag dazu, dass endlich auch in Italien der katholische Schwachsinn, Ehen würden vor Gott geschlossen und könnten auf Erden nicht geschieden werden, abgeschafft wurde. 50 Jahre später ist die Situation im katholischen Malta immer noch so: Ehescheidungen sind nicht möglich, weil die katholische Kirche dagegen ist. Nun wurde festgelegt, dass am 16. März das Parlament darüber abstimmt, ein Referendum über die Einführung eines Scheiderechts abzuhalten. Abgestimmt werden soll über die von der oppositionellen LABOUR PARTY formulierte Frage: "Sind Sie dafür, dass die Möglichkeit der Ehescheidung für verheiratete Paare geschaffen wird, die seit mindestens vier Jahren getrennt leben, bei denen es keine vernünftige Hoffnung auf Versöhnung gibt, sofern angemessener Unterhalt garantiert wird und der Schutz der Kinder gewährleistet ist?"

Wie nicht anders zu erwarten, ist die katholische Kirche gegen die Einführung der Ehescheidung im letzten EU-Staat, wo es dieses Recht noch nicht gibt: Die Bischöfe fordern in einem Hirtenschreiben, man müsse die Einstellung zur Ehe zu verändern, nicht aber die Gesetze.

Katholische Debatte

Laut Tagespost-Meldung[4] vom 24.2. hat bisher das Reform-Memorandum „Kirche 2011“ insgesamt 8.109 Unterzeichner, die Petition „Pro Ecclesia“ der papsttreuen Konservativen 6.035 Unterschriften.

Was zeigt das? Dass die beiden Gruppen annähernd gleich stark sind? Oder dass die ganze Debatte über Reform oder Nichtreform dem gewöhnlichen Kirchenvolk völlig wurscht ist?

Vatikan: Gespräche mit Atheisten

In einer Aussendung von Radio Vatikan vom 24.2. über die vatikanische Atheisten-Dialog-Initiative "Vorhof der Völker"[5] erklärt deren Leiter, Kardinal Ravasi, wie und worüber man mit Atheisten sprechen könne: Gläubige und Nichtgläubige stünden heute auf verschiedenen Arealen, aber sie sollten sich nicht auf sakralen oder laizistischen Inseln einschließen, sich wechselseitig ignorieren oder, schlimmer noch, einander Fratzen schneiden und Beschuldigungen austauschen, wie es Fundamentalisten beider Lager gerne hätten. Die Nichtglaubenden sollten edle Ideale wiederfinden und sich nicht in politisch-ideologischen Systemen einkapseln, noch in eine "Vergötzung der Dinge" oder einen "verächtlichen, sarkastischen und kindisch ketzerhaften Atheismus" verfallen. Der Glaube hingegen müsse "seine Größe wiederfinden, die sich in Jahrhunderten hohen Denkens" äußerte, er müsse den "schnellen Weg der Frömmigkeit oder des Fundamentalismus" meiden und klarlegen, dass die Theologie ihr eigenes, strenges, methodisches Regelwerk habe, parallel zu jenem der Naturwissenschaft. Gemeinsame Themen zwischen Glaubenden und Nichtglaubenden gebe es genug: Ethik, Anthropologie, Spiritualität, die "letzten Fragen" über Leben und Tod, Gut und Böse, Liebe und Schmerz, Wahrheit und Lüge, Friede und Natur, Transzendenz und Immanenz. Ohne Konversionen zu erwarten und ohne ein Abgleiten in die Banalität und ins Stereotyp könnten Nichtglaubende und Christen, deren "Vorhöfe" in der modernen Stadt Seite an Seite liegen - Übereinstimmungen und Harmonien auch in ihrer Ungleichheit finden; sie können ihre selbstbezogene und polemische Sprache ablegen und den Blick einer Menschheit, die sich zu oft nur über das Unmittelbare beugt, das Oberflächliche, das Unbedeutende, auf Höheres richten, auf das Sein in seiner Fülle.

Das wird ein interessanter Dialog werden! Die katholische Kirche gibt vor, wie man zu parieren hat und worüber man reden darf. Ein "verächtlicher, sarkastischer und ketzerhafter Atheismus" darf jedenfalls nicht darüber reden, dass Spiritualität psychische Einbildung ist oder dass es keine "letzten Fragen" gibt, weil es keine Transzendenz gibt und sich die Menschen ihr Leben diesseitig ausrichten müssen, ohne absolute, übergeordnete, der menschlichen Fantasie entsprungenen Bezüge. Aber das ist bestimmt kindisch. Nicht kindisch sind hingegen der liebe Jesus und seine Hl. Dreifaltigkeit, siehe Tafel rechts.

Ich bin der dreifaltige christliche Gott, ich schuf Mann und Frau und richtete ihnen das Paradies ein. Weil sie jedoch die Sünde gegen die von mir angeordnete Dummheit begingen (sie aßen Früchte vom "Baum der Erkenntnis"), vertrieb ich die beiden aus dem Paradies und verhängte zusätzlich eine zwingend vererbbare Strafe, die "Erbsünde".

Das erschien mir nach etlichen Jahrtausenden doch als etwas zu streng, darum schwängerte ich eine Jungfrau mit mir selbst, damit ich geboren werden und mich selbst an mich opfern konnte, um die Erbsünde, die ich Euch selbst angehängt hatte, wieder von Euch nehmen zu können.

War zwar alles ein bisschen umständlich und ist theologisch kompliziert, aber solange Ihr brav den Kirchenbeitrag zahlt, solltet Ihr mir diese Gotteserzählung eigentlich glauben! Darüber lachen, das dürfen nur die Ungläubigen. Das sei Euch gesagt.

In meinem dreifaltigen Namen, genauer gesagt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes, amen.

Darf ein strenggläubiger Muslim dazu gezwungen werden, Bierkisten in Regale zu räumen?

In Deutschland lief ein interessanter arbeitsrechtlicher Prozess ab. Bei einer Handelskette arbeitete ein Muslim als Ladenhilfe, dort wurde er fallweise auch dazu eingeteilt, Bierkisten zu transportieren und in die Verkaufstellagen einzuräumen. Er weigerte sich, weil er als Muslim unter Alkoholverbote stehe. Allerdings hatte ihn niemand dazu gezwungen, Bier zu trinken, er sollte nur die Kisten mit den Bierflaschen transportieren. Das arbeitsrechtliche Verfahren lief schon längere Zeit, nun die Erkenntnis: wenn vom Arbeitsablauf her möglich ist, muss der Muslim

[4] die TAGESPOST ist eine sehr katholische deutsche Zeitung

[5] nicht "Im Vorhof der Hölle", das ist ein US-amerikanischer Actionfilm aus dem Jahre 1990 mit Gary Oldman und Sean Penn

zu anderen, bierflaschenfreien Arbeiten eingeteilt werden. Solch seltsame Urteile fördern ganz bestimmt die Integration muslimischer Zuwanderer. Allerdings die Integration in die islamische Parallelgesellschaft. Wäre interessant zu erfahren, ob ein vegetarischer Hindu Wurstwaren ausladen darf? Oder ob eine strengkatholische Verkäuferin mit Sichtblenden vor Zeitschriften mit nackten Busen beschützt werden muss?

Sich selber schenken

Der liebe Salzburger Weihbischof Laun darf nicht fehlen in der sonderbar.pdf. Er setzt sich nicht nur für den Zölibat ein, sondern auch ganz allgemein für die Enthaltsamkeit. "Eine der immer wiederkehrenden Fragen junger Menschen bezieht sich, es ist leicht zu erraten und leicht zu verstehen, auf die Frage, warum man vor der Ehe rein, enthaltsam, keusch leben sollte", meint der Hilfsbischof. Früher konnte man die jungen Leute ja noch abschrecken durch Verweise auf unerwünschte Schwangerschaften, heute mit Kondom und Pille, sei das zuwenig. "Die allein überzeugende Antwort kann nur von der Liebe her gegeben werden. Es ist nämlich die Liebe selbst und ihre Logik, die den Liebenden sagt: Tut es nicht, nicht vor der Ehe!" Glücklicherweise schrieb ein 15-jähriges Mädchen dem Laun einen Brief, das Mädchen beherrscht dabei sogar den Schreibestil des Bischofs bestens: "Die Ehe ist ein wahres Zelt, unter das man sich bei der Hochzeit stellt. Und das Beste, wertvollste und schönste, was man sich schenkt, ist man selbst!" Das tut man allerdings auch, wenn man Sex mit der Person hat, die jeder von uns am meisten liebt, also beim Wichsen. Aber sowas tut ein Bischof nicht.

Kein seliger Rudigier

Rudigier:
ein verbissener Fanatiker

Der oö. Ausgabe der KRONEN ZEITUNG vom 27. 2. war zu entnehmen, dass es auch 2011 zum 200. Geburtstag des Linzer Bischofs Franz Joseph Rudigier, dieses extremen Fanatikers des Antimodernismus, keine Seligsprechung geben wird. Schon 1895 war für den 1884 Verstorbenen ein Seligsprechungsverfahren eingeleitet worden, laut KRONE ist es deshalb noch nicht erledigt, weil noch kein "Wunder" nachweisbar war. Rudigier war auch Landtagsabgeordneter und tobte dort gegen die im Zuge der Staatsgrundgesetze eingeführten Neuerungen, in seinen Predigten hetzte er gegen die staatlichen Schul- und Eherechte und wurde deswegen wegen "Störung der öffentlichen Ordnung" zu einer Arreststrafe verurteilt, die er durch kaiserlichen Gnadenerweis leider nicht absitzen musste. Allerdings lernte er daraus, dass die katholische Kirche nicht über dem Staat steht. Dass so ein Extremist heute selbst für die katholische Kirche kein Vorbild sein sollte, müsste eigentlich klar sein, Bischof Schwarz teilte in einem Schreiben an Ratzinger dem Rudigier trotzdem den "heroischen Tugendgrad" zu. Es wäre aber besser zu überlegen, die "Rudigierstraße" umzubenennen, katholische Extremisten verdienen sich keine öffentliche Berühmung! Übrigens hat Rudigier auch die Errichtung des Linzer "Neuen Doms" verschuldet, eine Riesenkirche, die einen Riesenerhaltungsaufwand erfordert und so gut wie unbenutzbar ist: gebaut für Tausende wird sie sonntags von Dutzenden besucht.

Kath.net vom 28.2.:

Verhaftung in Italien: Muslime schürten Hass gegen Papst Benedikt

"Die italienische Polizei hat am vergangenen Freitag sechs Marokkaner verhaftet, die verdächtigt werden, Hass gegen Papst Benedikt XVI. geschürt zu haben, weil dieser einen ägyptischen ehemaligen Muslim christlich getauft hatte. Dies berichtet The Associated Press. Stefano Fonsi, der Leiter der norditalienischen Antiterrorkommision, erläuterte, dass die Verdächtigten sich zusammengeschlossen hätten und sich privat mit dem Ziel getroffen hätten, religiösen Hass gegen Nichtmuslime zu schüren.
Die Ermittler hätten Literatur gefunden, welche muslimische Immigranten ermahnte, sich nicht in die italienische Gesellschaft zu integrieren. Darin sei auch gesagt worden, dass der Papst dafür bestraft werden solle, dass er den Konvertiten Magdi Cristiano Allam in der Osternacht 2008 im Petersdom getauft habe (..). Direkte Attentate auf den Papst oder andere Terrorziele waren nicht geplant gewesen. Die Ermittlungen sind das Resultat von Sicherheitsüberprüfungen, welche während des Besuchs von Papst Benedikt in Brescia im Jahr 2009 gemacht wurden."

Was lernen wir daraus: Im Islam kann es heute noch so sein, wie es in Europa vor ein paar hundert Jahren war.

Das war es also für Februar 2011. Anfang April gibt's wieder einen Monatsbericht. Zusammengesammelter Kleinmist und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Plus ein bisschen untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen findet Ihr weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage.

Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist

Diese Homepage betreibt ein AGGRESSIVER KRAWALL ATHEIST